

Vom Holzsteg auf eine „schwimmende Insel“

Der erste „Wengerder Walzbachsprung“ am 27. Juni soll eine alte Tradition wieder neu beleben

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Uwe Meller

Weingarten. „Wer ned mindeschdens oimol em Walzbach glege isch, isch koi echter Wengerder.“ Die Altvorderen taten sich damit natürlich leichter, als der Walzbach noch nicht zu großen Teilen verdolt oder in Steinmauern gefasst war. Vom Kind, das am Dorfbach spielte, bis zum gestandenen Mann, der nach dem Gaststättenbesuch auf Abwege kam, gehörte die persönliche Bekanntschaft mit dem aus dem Kraichgau kommenden Gewässer einfach dazu.

„Als mein Vater jung war, war es ganz normal, dass man im Walzbach landete“, sagt Kristina Trautwein, die Chefin im Walk'schen Haus. „Es wäre schade, wenn das unterginge.“ Heutzutage könnte so eine spontane Taufe angesichts der Fallhöhe und des niedrigen Wasserstands allerdings durchaus unangenehme Folgen haben. Damit – furchtbarer Gedanke –

Persönliche Erinnerungen an den Dorfbach werden gesammelt

die „echten“ Weingartener trotzdem nicht aussterben, wird dieses Stück Dorfgeschichte jetzt in einer Gemeinschaftsaktion des Walk'schen Hauses mit dem Bürger- und Heimatverein wiederbelebt: Am Sonntag, 27. Juni, um 16 Uhr findet der erste „Wengerder Walzbachsprung“ statt.

Wer sich jetzt bereits Sorgen macht, wie das zugehen soll, kann beruhigt sein: Die Veranstalter gehen auf Nummer sicher. „Auf Höhe des Stegs beim Pfarrhaus wird in Richtung zur Terrasse des Walk'schen Hauses ein etwa 25 Meter langer Steg, etwa zehn Zentimeter über dem Wasserspiegel angelegt“, erläutert Erhard Georg Heitlinger, der den „Walzbachsprung“ organisiert. Das Holz stellt einer der Weingartener Sponsoren, Holzhaus Schulz, zur Verfügung. Diesen Steg gilt es zunächst möglichst schnell zu überqueren. Und dann muss gesprochen werden. Möglichst weit. Am Ende des Stegs wartet eine „schwimmende Insel“, eine Art Sprunggrube, gefüllt mit Sand und echtem Wasser aus dem Walzbach.

Gesprungen wird in vier Altersgruppen: sechs bis zehn Jahre, elf bis 13 Jahre, 14 bis 17 Jahre und 18 bis 100 Jahre. Der weiteste



DER WALZBACH UM 1900: Das Bett war – auch nach der Erbauung der Tulla-Brücke – noch nicht fest mit Steinmauern gefasst. In noch früherer Zeit folgten die Postkutschen links dem Bachlauf, überquerten bei der Karistraße die Furt und bogen dort in Richtung Bruchsal ab. Foto: pr

Sprung in der jeweiligen Altersgruppe wird durch die Weingartner Weinkönigin Teresa prämiert. Wenn der „Wengerder Walzbachsprung“ einschlägt, kann man sich beim Bürger- und Heimatverein vorstellen, die Veranstaltung auf eine jährliche Basis zu stellen.

Das Startgeld von fünf Euro (drei Euro für Kinder) kommt dem Weingartner Verein B.L.u.T. zugute. Schirmherr der Veranstaltung ist Bürgermeister Eric Bänziger.

Außerdem werden Geschichten rund um den Walzbach gesammelt. Der Vorsitzende des Bürger- und Heimatvereins, Roland Felleisen, Autor des Buchs „Weingarten in Baden“, will die Geschichten veröffentlichen.

Anmeldung

Anmeldungen zum ersten „Wengerder Walzbachsprung“ sind möglich im Walk'schen Haus

in Weingarten, per Telefon (0 72 44) 7 03 70, per Telefax (0 72 44) 70 37 40 oder per E-Mail: info@walksches-haus.de (mit Stichwort „Walzbachsprung“), und bei B.L.u.T., per Telefon (0 72 44) 6 08 30, per Telefax (0 72 44) 60 83 20 oder E-Mail unter der Adresse: info@blutev.de. An beiden Adressen können auch die persönlichen Erinnerungen an den Walzbach für Roland Felleisen abgegeben werden.